

Produktname: GSK3 β (Phospho-Ser9) Kaninchen-Polyclonal-Antikörper**Katalog-Nr.: APRab04754**

Nur für Forschungszwecke.

Zusammenfassung

Beschreibung	polyklonaler Kaninchenantikörper
Host	Kaninchen
Anwendung	WB,IHC,ICC/IF,ELISA,IP
Reaktivität	Mensch, Maus, Ratte, Sonstige
Konjugation	Unkonjugiert
Modifikation	Phosphoryliert
Isotyp	IgG
Klonalität	Polyklonal
Form	Flüssig
Konzentration	1 mg/ml
Lagerung	Aliquotieren und bei -20°C lagern (12 Monate haltbar).Frost/Tau-Zyklen vermeiden.
Versand	Eisbeutel
Puffer	Flüssigkeit in PBS mit 50 % Glycerin, 0,5 % Schutzprotein und 0,02 % Konservierungsmittel vom neuen Typ N.
Aufreinigung	Affinitätsreinigung

Anwendung

Verdünnungsverhältnis	WB 1:500-1:2000,IHC 1:100-1:300,ICC/IF 1:50-1:200,ELISA 1:5000-1:10000,IP 1:20-1:50
Molekulargewicht	48kDa

Antigen-Informationen

Genname	GSK3B
Alternative Namen	GSK3B; Glycogen synthase kinase-3 beta; GSK-3 beta; Serine/threonine-protein kinase GSK3B
Gen-ID	2932.0
SwissProt ID	P49841
Immunogen	Das Antiserum wurde gegen ein synthetisches Peptid hergestellt, das von humanem GSK3 beta im Bereich der Phosphorylierungsstelle von Ser9 abgeleitet ist. Aminosäurebereich: 1-50

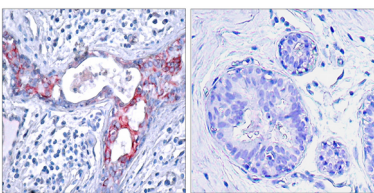
Hintergrund

Das von diesem Gen kodierte Protein ist eine Serin-Threonin-Kinase aus der Glykogensynthase-Kinase-Subfamilie. Es ist am Energiestoffwechsel, der neuronalen Zellentwicklung und der Musterbildung des Körpers beteiligt. Polymorphismen dieses Gens wurden mit einer Modifizierung des Parkinson-Risikos in Verbindung gebracht, und Studien an Mäusen zeigen, dass eine Überexpression dieses Gens für die Pathogenese der Alzheimer-Krankheit relevant sein könnte. Für dieses Gen wurden alternativ gespleißte Transkriptvarianten gefunden, die für verschiedene Isoformen kodieren. [bereitgestellt von RefSeq, Sep 2009] Katalytische Aktivität: $ATP + [\text{Tau-Protein}] = ADP + [\text{Tau-Protein}]\text{-Phosphat}$. Enzymregulation: Wird durch Phosphorylierung durch AKT1 gehemmt. Funktion: Beteiligt am Wnt-Signalweg. Ist an der hormonellen Kontrolle mehrerer regulatorischer Proteine beteiligt, darunter Glykogensynthase, MYB und der Transkriptionsfaktor JUN. Phosphoryliert JUN an Stellen in der Nähe seiner DNA-Bindungsdomäne und reduziert dadurch seine Affinität zu DNA. Phosphoryliert MUC1 in Brustkrebszellen und verringert die Interaktion von MUC1 mit CTNNB1/ β -Catenin. PTM: Phosphoryliert durch AKT1 und ILK1. Ähnlichkeit: Gehört zur Proteinkinase-Superfamilie. CMGC Ser/Thr-Proteinkinase-Familie. GSK-3-Subfamilie. Ähnlichkeit: Enthält eine Proteinkinase-Domäne. Untereinheit: Monomer (aufgrund von Ähnlichkeit). Interagiert mit CABYR, MUC1, NIN und PRUNE. Gewebespezifität: Wird in Hoden, Thymus, Prostata und Eierstock exprimiert und schwach in Lunge, Gehirn und Niere.

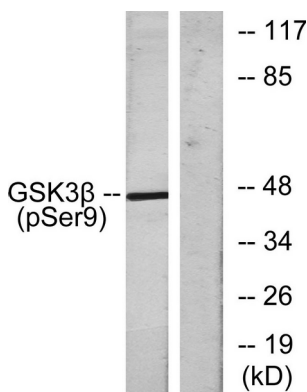
Forschungsbereich

ErbB_HER;Chemokin;Zellzyklus G1S;Zellzyklus G2M_DNA;WNT;WNT-T-Zell-Hedgehog;Axonführung;Fokale Adhäsion;T-Zell-Rezeptor;B-Zell-Antigen;Neurotrophin;Insulinrezeptor;Melanogenese;Alzheimer-Krankheit;Signalwege bei Krebs;Kolonrektalkarzinom;Endometriumkarzinom;Prostatakarzinom;Basalzellkarzinom;

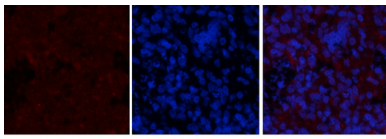
Bilddaten



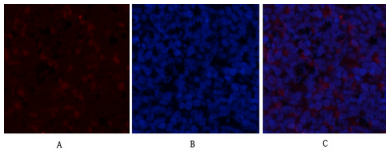
Immunohistochemische Analyse von in Paraffin eingebettetem menschlichem Mammakarzinomgewebe mittels GSK3 beta (Phospho-Ser9)-Antikörper. Das Bild rechts zeigt eine Blockierung mit dem Phosphopeptid.



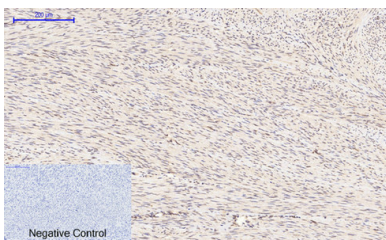
Western-Blot-Analyse von Lysaten aus mit EGF behandelten HeLa-Zellen unter Verwendung des GSK3 beta (Phospho-Ser9)-Antikörpers. Die Spur rechts ist mit dem Phosphopeptid blockiert.



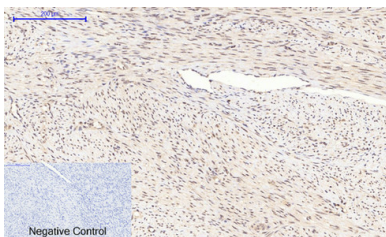
Immunfluoreszenzanalyse von Rattenmilzgewebe. 1. Polyclonal-Antikörper gegen GSK3 β (Phospho-Ser9) (rot) wurde 1:200 verdünnt (4 °C, über Nacht). 2. Cy3-markierter Sekundärantikörper wurde 1:300 verdünnt (Raumtemperatur, 50 min). 3. Abbildung B: DAPI (blau), 10 min. Abbildung A: Zielantigen. Abbildung B: DAPI. Abbildung C: Überlagerung von A und B.



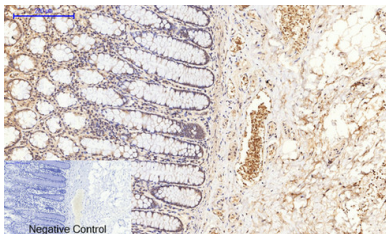
Immunfluoreszenzanalyse von Rattenmilzgewebe. 1. Polyclonal-Antikörper gegen GSK3 β (Phospho-Ser9) (rot) wurde 1:200 verdünnt (4 °C, über Nacht). 2. Cy3-markierter Sekundärantikörper wurde 1:300 verdünnt (Raumtemperatur, 50 min). 3. Abbildung B: DAPI (blau), 10 min. Abbildung A: Zielantigen. Abbildung B: DAPI. Abbildung C: Überlagerung von A und B.



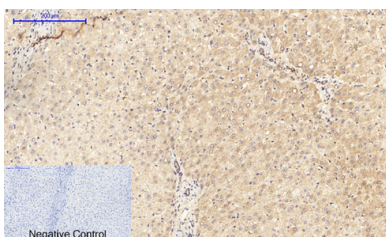
Immunhistochemische Analyse von in Paraffin eingebettetem menschlichem Uterusgewebe. 1. Der polyklonale Antikörper gegen GSK3 β (Phospho-Ser9) wurde 1:200 verdünnt (4 °C, über Nacht). 2. Zur Antikörper-Retrieval wurde Natriumcitrat (pH 6,0) verwendet (>98 °C, 20 min). 3. Der Sekundärantikörper wurde 1:200 verdünnt (Raumtemperatur, 30 min). Als Negativkontrolle diente nur der Sekundärantikörper.



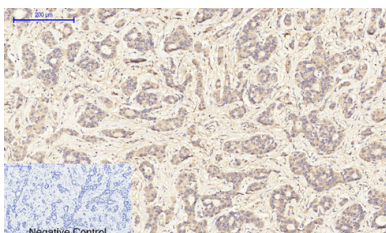
Immunhistochemische Analyse von in Paraffin eingebettetem menschlichem Uteruskarzinomgewebe. 1. Der polyklonale Antikörper gegen GSK3 β (Phospho-Ser9) wurde 1:200 verdünnt (4 °C, über Nacht). 2. Zur Antikörper-Retrieval wurde Natriumcitrat (pH 6,0) verwendet (>98 °C, 20 min). 3. Der Sekundärantikörper wurde 1:200 verdünnt (Raumtemperatur, 30 min). Als Negativkontrolle diente nur der Sekundärantikörper.



Immunhistochemische Analyse von in Paraffin eingebettetem menschlichem Kolongewebe. 1. Der polyklonale Antikörper gegen GSK3 β (Phospho-Ser9) wurde 1:200 verdünnt (4 °C, über Nacht). 2. Zur Antikörper-Retrieval wurde Natriumcitrat (pH 6,0) verwendet (>98 °C, 20 min). 3. Der Sekundärantikörper wurde 1:200 verdünnt (Raumtemperatur, 30 min). Als Negativkontrolle diente nur der Sekundärantikörper.



Immunhistochemische Analyse von in Paraffin eingebettetem menschlichem Lebergewebe. 1. Der polyklonale Antikörper gegen GSK3 β (Phospho-Ser9) wurde 1:200 verdünnt (4 °C, über Nacht). 2. Zur Antikörper-Retrieval wurde Natriumcitrat (pH 6,0) verwendet (>98 °C, 20 min). 3. Der Sekundärantikörper wurde 1:200 verdünnt (Raumtemperatur, 30 min). Als Negativkontrolle diente nur der Sekundärantikörper.



Immunhistochemische Analyse von in Paraffin eingebettetem menschlichem Leberkrebsgewebe. 1. Der polyklonale Antikörper gegen GSK3 β (Phospho-Ser9) wurde 1:200 verdünnt (4 °C, über Nacht). 2. Zur Antikörper-Retrieval wurde Natriumcitrat (pH 6,0) verwendet (>98 °C, 20 min). 3. Der Sekundärantikörper wurde 1:200 verdünnt (Raumtemperatur, 30 min). Als Negativkontrolle diente nur der Sekundärantikörper.